

Die Früchte seiner Arbeit ernten

Belgien ist nunmehr eines der Länder, die einen gesetzlich verpflichteten Bekämpfungsplan gegen die IBR besitzt. Momentan fallen die Mehrheit der deutschen Bundesländer und Tschechien unter den Schutz des Artikel 9. Zwei deutsche Bundesländer sind bereits durch den Artikel 10 (offiziell seuchenfrei) geschützt, so, wie die skandinavischen Länder, die Schweiz, Österreich und die Provinz Bolzano in Italien.

Unsere Behörden sind somit in der Lage, zusätzliche Garantien beim Import zu verlangen, in Anwendung des Artikel 9. **Diese Garantien bedeuten, dass alle Tiere, die Belgien betreten, obligatorisch IBR-frei sein müssen.**

Die FASNK erarbeitet momentan die Anfrage an die EU, dieses Dossier müsste im März 2013 vorgelegt werden. Der ständige Veterinärausschuss analysiert dieses Dossier und kann eventuell zusätzliche Informationen anfordern. Wird das Programm genehmigt, können wir diese zusätzlichen Garantien beim Import von Tieren aus Nachbarländern geltend machen.

Dies ist eine vernünftige Maßnahme und ein **gute Nachricht für alle belgischen Züchter**, da zahlreiche Nachbarn nicht zögerten und sich ihrer IBR positiven Tiere bei uns « entledigten ».

Diese Prozedur erfordert noch eine gewisse Zeit, wir können uns aber bereits jetzt zu diesem Erfolg gratulieren und uns freuen, demnächst die Einstufung « in Ordnung » zu erhalten. Während viele den Zug nur widerwillig oder verpätet bestiegen haben, obwohl sie angesichts des Drucks auf den Handel keine andere Wahl hatten, so sind sie doch alle nun geschützt.

In dieser Ausgabe kommen wir auf das Thema der Bekämpfung der Paratuberkulose zurück. Das gleiche Prinzip wie im letzten Winter und eine kleine Erinnerung auf Seite 2 dieser Ausgabe. Haben Sie Fragen zu einigen Punkten, dann rufen Sie uns gerne diesbezüglich an.

Andere Krankheit, die der Arsia auffällt: die Neosporose, auf Seite 3 finden Sie eine neue Vorgehensweise der Diagnose bei der Fehlgeburt.

Wir beenden diese Ausgabe mit einem saisonalen Thema und der Aussage einer Züchterin: alle Kälber sind wohlauf... und sie gibt Ihnen eine Menge guter Ratschläge. Auf ihre Aussage folgt im Dezember die Aussage eines praktizierenden Tierarztes.

Diese Seiten bestätigen: bekämpfen und Ihnen im Kampf gegen die Herdenkrankheiten helfen, ist unsere wichtigste Aufgabe.

Ihnen allen eine angenehme Lektüre,
Jean Detiffe, Präsident der Arsia

Bald finden die Sitzungen der Begleitkommissionen statt!

Zur Stärkung der Kontakte mit den Tierhaltern, organisiert die Arsia eine Reihe von Versammlungen der Begleitkommissionen.

Tagesordnung: Nach der Brucellose, Radioskopie der Arsia, diverse Themen, ...

Dort teilnehmen? Warum?

- Wenn Sie aktiv an der Versammlung teilnehmen, können Sie uns Ihre Meinungen und Wünsche bezüglich unserer Arbeitsweise mitteilen.
- Wir sind vor allem eine Züchtervereinigung, im Dienste der Landwirtschaft und in diesem Rahmen ist Ihr Engagement notwendig.
- Anlässlich dieser Versammlung können wir die verschiedenen Themen, die sie beschäftigen, als Gruppe oder individuell, erörtern.

Offen für alles und jeden!

Libramont

4. Dezember um 13.30 Uhr
Bâtiment Haute Belgique
Rue du Serpont, 100

Ciney

5. Dezember um 13.30 Uhr
Sitz der Arsia
Allée des Artisans 2

Chièvres

5. Dezember um 19.30 Uhr
Moulin de la Hunelle
Rue d'Ath 90

Fexhe

7. Dezember um 19.30 Uhr
La Campagnarde
Grand Route 482

Beiträge Rindersektor 2012



föderaler öffentlicher dienst
VOLKSGESUNDHEIT, SICHERHEIT DER NAHRUNGSMITTELKETTE UND UMWELT

Die Rechnungen werden ab Montag, den 26. November 2012 versendet.

Die Beiträge für den Sektor «Rinder» werden wie folgt berechnet:

je nach Gesundheitsrisiken des Betriebs (Zuchtbetrieb oder Kälbermast)

je nach Anzahl und Alter der Tiere, die geboren, gehalten oder in die Herde eingeführt

werden und dies, während des gegebenen Zeitraums.

Die Rechnungen werden aufgrund der Angaben errechnet, die in SANITRACE für den Zeitraum vom 01/09/2011 bis zum 31/08/2012 registriert sind.

Sollten Sie weitere Fragen bezüglich der Pflicht-Beiträge haben, so kontaktieren Sie den FÖD, die Telefonnummer steht auf der

Rückseite der Rechnung.

Diese Informationen finden Sie ebenfalls auf der Website des FÖD VolksGesundheit, Sicherheit der Lebensmittelkette und Umwelt: www.sante.belgique.be

Haben Sie eine E-Mail Adresse?

Wenn Sie Ihre Adresse der Arsia mitteilen, erhalten Sie und Ihr Tierarzt die Resultate der Analysen, die an Ihren Tieren durchgeführt wurden, automatisch per Mail.

Diese Resultate sind ebenfalls in Cerise über das Menü « LaboWeb Kunde » verfügbar.

Wenn Sie diesen kostenlosen Dienst nutzen möchten, dann teilen Sie uns dies mit, indem Sie eine E-Mail an folgende Adresse senden: arsia@arsia.be

Portal Cerise

Vereinfachen Sie sich das Leben!

Was ist CERISE?

CERISE ist das Zentrum zur Einregistrierung und Regulierung der Informationen der Zuchtdienste und bietet viele Möglichkeiten für die Verarbeitung der Informationen der Züchter, Tierärzte und Vereinigungen.

Der Nutzen?

Die CERISE Anwendung, die seitens und für den landwirtschaftlichen Sektor entwickelt wurde, umfasst in einem Web-Portal die verschiedenen Dienste, die mit der Zucht zusammenhängen, sowie diejenigen, die den besonderen Anforderungen entsprechen.

Informationen und Einschreibung unter www.arsia.be

ACHTUNG!

Unsere Helpdesk Cerise ist jetzt erreichbar unter Nr. 078/770015 zum Zonentarif einer Mitteilung und nicht mehr über die 0902.

Sie können uns ebenfalls per E-Mail erreichen, unter der Adresse helpdesk@arsia.be

Der Paratuberkulose entgegenzutreten

Die Kampagne 2012/2013

Für Informationen, rufen Sie die Arsia an
☎ 04 239 95 02

Wie letztes Jahr bestehen zwei, sich ergänzende Pläne, der Kontrollplan, der seitens des Milchsektors angeboten wird und den die Arsia verwaltet und der Bekämpfungsplan, den die Arsia anbietet und verwaltet. Angesichts der bevorstehenden Stallsaison, hier eine Erinnerung der Grundprinzipien...

Der Kontrollplan

Warum

ein Kontrollplan ?

Der Kontrollplan der Paratuberkulose (PTB) ist aus dem gemeinsamen Wunsch der Milchindustrie und der landwirtschaftlichen Vereinigungen (FWA, ABS, Boerenbond) entstanden, den Produzenten eine Möglichkeit zur Risikoeinschätzung der Verseuchung der Milch ihrer Herden zur Verfügung zu stellen.

Prinzip

Der Kontrollplan zielt darauf ab, das **Risiko der Anwesenheit des Bazillus** der Paratuberkulose in der Milch abzuschätzen und ggf. den Verseuchungsgrad, der, an die Molkerei gelieferten Milch, deutlich zu verringern. Die Sanierung der infizierten Betriebe ist also NICHT das Ziel dieses Plans. Die Nachsuche beschränkt sich **einzig auf die Milchkühe**, mittels eines ELISA Tests auf Blut oder Milch. Bei den positiven Tieren kann im Nachhinein mittels eines PCR Tests auf Fäkalien nachgeforscht werden, ob diese Ausscheider sind oder nicht. Die potentiellen (nur ELISA positiv) oder bestätigten Ausscheider (ELISA und PCR, beide positiv) müssen je nach angestreb-

tem Niveau eliminiert werden. Die infizierten Tiere, die KEINE Ausscheider sind (ELISA positiv, aber PCR negativ) können später eliminiert werden (keine vorgeschriebene Frist). Nach Abschluss der Bilanz werden die Herden in 3 Niveaus eingeteilt, je nach Resultat der Analysen.

- **Niveau A:** das Risiko verseuchter Milch ist schwach. In der Milchherde befinden sich keine ausscheidenden Tiere (oder keine mehr).
- **Niveau B:** das Risiko verseuchter Milch ist moderat.
- **Niveau C:** das Risiko verseuchter Milch ist bewiesen.

Achtung: Bei der Vergabe der Niveaus werden die nicht interpretierbaren Resultate (NI) als positiv angesehen. Oft werden diese Rinder nicht erneut getestet! Das Niveau C wird häufig an Betriebe vergeben, die nur 1 oder 2 NI-Resultate aufweisen und nicht erneut beprobt werden, was äußerst schade ist...

Kosten und Hilfen

Der Preis o. MwSt. für Mitglieder, die den solidarischen Beitrag der Arsia entrichtet haben, beläuft sich auf 4,44€ (7,36€ für die nicht Beitragzahlenden). Die Kosten der Probenentnahmen sind zu Lasten des Tierhalters.

Bei diesem Plan wird KEINERLEI FRIST für die Reform vorgeschrieben. Dennoch dürfen die infizierten Rinder nicht für die Zucht verkauft werden, so dass die Ansteckung eines anderen Betriebs vermieden wird. Mit der Unterzeichnung des Bekämpfungsplanes verpflichtet sich der Tierhalter, die infizierten Rinder zu eliminieren, indem er sie entweder direkt in einen Schlachthof bringt oder in die Mast verkauft.

In Zusammenarbeit mit dem Betriebstierarzt ist der Besuch des beratenden Tierarztes der ARSIA einmal im Jahr vorgesehen, um einen Audit der Herde durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit werden dem Tierhalter die angepassten Maßnahmen zur Bekämpfung mitgeteilt.

Kosten und Hilfen
Die PCR Analysen werden dem Tierhalter zu einem Vorzugstarif von 20.00€ o. MwSt. in Rechnung gestellt, diesem wird automatisch eine Ermäßigung von 11.50€ abgezogen, welche die « Solidaritätskasse » der ARSIA gewährt, um so an einen Endpreis von 8.50€ o. MwSt. pro Probe zu gelangen.

Der Bekämpfungsplan

Der Plan, den die ARSIA vorschlägt, steht allen wallonischen Betrieben offen und kann entweder alleine oder zusätzlich zum « Kontroll- » Plan durchgeführt werden.

Warum ein Bekämpfungsplan ?

Der Plan zielt auf die Sanierung der infizierten Herden ab und erfolgt durch eine komplette und intensive Nachsuche der infizierten Tiere, der Einführung gewisser Maßnahmen angesichts der Kälber (unter anderem Kolostrum), die obligatorische Beprobung der angekauften Tiere und schließlich die Begleitung eines beratenden Tierarztes der Arsia.

Die verstärkte Nachsuche geschieht über eine Blutkontrolle UND der Fäkalien (PCR Analyse) ALLER Rinder, die älter als 24 Monate sind. Rinder, die bereits während der letzten 4 Monate mit ELISA im Rahmen des Kontrollplans getestet wurden, brauchen nicht mehr erneut beprobt zu werden.

Das Ziel besteht darin, die ausscheidenden Tiere zu identifizieren und diese so schnell wie möglich zu eliminieren.

Pläne... bald Pflicht ?

Dies ist in der Tat möglich für den Kontrollplan des Verseuchungsniveaus der Milch durch den Paratuberkulose-Bazillus. Dies ist nicht der Fall für den komplexeren Bekämpfungsplan, der die Sanierung der Herde anstrebt.

In den Niederlanden haben die Molkereien den Kontrollplan bei ihren Produzenten zur Pflicht gemacht. Es handelt sich nicht um einen « offiziellen » Bekämpfungsplan, sondern eher um ein Lastenheft, das der Ankäufer verlangt, genau wie unser « QFL » Lastenheft. Die Milch der Betriebe mit Niveau C wird separat eingesammelt und zu einem geringeren Preis gekauft.

In Belgien begnügen die Mehrheit der Molkereien sich damit, ihre Produzenten zu Kontrollen zu ermutigen, sie verlangen jedoch nichts. Bis jetzt jedenfalls.

Für jedes getestete Tier erhält der Tierhalter eine Ermäßigung von 3,70€ (o. MwSt.), die automatisch auf der Rechnung abgezogen wird. Die PCR Tests sind zu Lasten des Tierhalters (48,67€ o. MwSt. für die Beitragzahler). Für diejenigen, die einen Arsia Bekämpfungsplan einführen möchten, steht noch eine bedeutende Ermäßigung der Arsia bereit.

Wer hat Anrecht auf Beihilfen ?

Jeder Tierhalter, der über **Milchquoten** verfügt und sich schriftlich verpflichtet, mindestens alle Milchtiere seiner Herde testen zu lassen, alle potentiellen oder bestätigten Ausscheider innerhalb der vorgege-

benen Fristen schlachten zu lassen und eine Nachsuche an allen Rindern durchführen zu lassen, die älter als 24 Monate sind und kürzlich in die Herde eingeführt wurden.

In der Praxis

Möchten Sie diese Beihilfen in Anspruch nehmen, müssen Sie sich bei der Arsia per Post, Fax oder E-Mail einschreiben. Den Vertrag des Kontrollplans können Sie ebenfalls auf unserer Website www.arsia.be downloaden. Nach Erhalt des unterzeichneten Vertrags sendet die Arsia dem Betriebstierarzt oder dem Milchkomitee die persönliche Analyse-Anfrage zu, je nach gewünschter Analyse (Blut oder Milch).

Fassen wir zusammen

- Die Paratuberkulose ist eine infektiöse ansteckende Krankheit, für die eine Bakterie verantwortlich ist, die in der Umwelt sehr resistent ist.
- Es gibt weder einen wirksamen Impfstoff, noch eine wirksame Behandlung.
- Die befallenen Tiere sind ansteckend, über das Kolostrum, die Milch und die Fäkalien.
- Eine wirksame Bekämpfung erfolgt nur über den Schutz der neuen Generationen an Kälber.
- Die Kombination von 2 Tests (ELISA und PCR) ermöglicht die Bestimmung des Infektionsniveaus eines Betriebs
- Die Paratuberkulose gilt als Wandlungsmangel.



Im Rahmen des Bekämpfungsplans der Arsia ist, in Zusammenarbeit mit dem Betriebstierarzt, ein Besuch unseres «beratenden» Tierarztes vorgesehen.



In der Praxis

Es genügt, sich bei der ARSIA für den Plan einzuschreiben, per Post, Fax oder E-Mail.

Der Vertrag des Bekämpfungsplans kann auf unserer Website www.arsia.be heruntergeladen werden

Fehlgeburt und Neosporose beim Rind

Wie kann sie im Rahmen des Protokolls Fehlgeburt diagnostiziert werden

Im Jahr 2011 wurde der Parasit *Neospora caninum*, verantwortlich für die Neosporose, laut der Resultate unseres « Protokoll Fehlgeburt », in 4,5% der Fällen als Grund für die Fehlgeburt ermittelt, anders gesagt, in beinahe einer von zwanzig Fehlgeburten.

Verfahren zur Diagnose der Neosporose

Wenn ein **abortierter Fötus** im Betrieb entdeckt wird, wird er zusammen mit einer **Blutprobe der Mutter** in unsere Labors geschickt. Im Rahmen des Protokolls Fehlgeburt werden dann eine Reihe von Krankheiten nachgeschaut, worunter auch die Neosporose. Wie kann man diese nun als Grund für die Fehlgeburt identifizieren?

Momentanes « Hilfsmittel »: das Blut der Mutter

Der Test zur Diagnose der Neosporose **bei der Mutter** beruht auf dem Nachweis der Antikörper in ihrem Blut. Was ist dieser Test wert? Dies hat die Arsia im Rahmen des Projekts GPS Fehlgeburt und Neospora und unserer Studien untersucht, nachstehend die Erkenntnisse:

- Ist die Mutter zum Zeitpunkt der Fehlgeburt **negativ** liegt die Wahrscheinlichkeit, dass der Abort **positiv** ist, bei 0,6%, also etwas mehr als 1 Fall auf 200.
- Die Untersuchungen von etwa 500 Mutter-Kalb-Paaren, die vor der Aufnahme von Kolostrum getestet wurden, wovon 310 Mütter **negativ** waren, hat immer ein **negatives** Resultat bei den entsprechenden Kälbern erbracht.

Die Spezifität* des Tests ist also hervorragend, mit nur sehr wenigen « falsch negativen » Resultaten. Mutter negativ, Abort negativ.

Eine Alternative: das Blut des abortierten Fötus

Anhand einer Blutprobe des Aborts, die

ohne großen Aufwand im Autopsiesaal entnommen und auf Löschpapier fixiert werden kann, bietet derselbe Test zum Nachweis der Antikörper gegen die Neosporose ebenfalls eine große Spezifität. Die durchgeführte Analyse verbessert die diagnostische Leistung. Dies erklärt, warum wir stets um Zusendung des möglichst kompletten Aborts bitten!

Das Problem...

Im Rahmen des Protokolls Fehlgeburt bezuschusst die FASNK momentan lediglich die Analyse des Bluts der Mutter, zum Zeitpunkt der Fehlgeburt.

Unter den Müttern, die zum Zeitpunkt der Fehlgeburt positiv auf Neosporose reagiert haben, wiesen ein Drittel (32%) der Aborte ein negatives Resultat auf. Der positive Bluttest der Mutter genügt somit nicht, um die Neosporose als Grund für die Fehlgeburt zu bestätigen.

Ist die Mutter jedoch negativ kann die Neosporose mit Sicherheit als Grund für die Fehlgeburt ausgeschlossen werden. In der Tat konnten die Tests auf Löschpapier der Aborte von **negativen** Müttern, keinen einzigen **positiven** Fötus hervorbringen. Dieser Test braucht also nur bei positiven Müttern durchgeführt zu werden.

Wird dieser Löschblatt-Test jedoch alleine angewandt, identifiziert er lediglich 84,1% der infizierten Aborte. Kombiniert man die beiden Techniken bei jeder Fehlgeburt, so können 88,7% der Fehlgeburten aufgrund von Neosporose korrekt identifiziert werden, ... was noch nicht genug ist!

Wie kann die Diagnose abgesichert werden?

«Punkto Geld..»

- Im Rahmen des Protokolls Fehlgeburt wird die Nachsuche der Neosporose bei der Mutter von der FasnK übernommen und die anhand des Aborts wird komplett vom solidarischen Beitrag der Arsia übernommen.
- Die Neosporose ist ein Wandlungsmangel: dieser bewirkt, wenn er ordnungsgemäß festgestellt wurde und ohne jegliche Diskussion, die Auflösung des Verkaufs. Von der Neosporose befallen, gilt jedes weibliche Rind, das positiv auf den Test reagiert. Bewiesen ist, dass männliche Tiere nicht für die Ausbreitung der Krankheit innerhalb der Herde verantwortlich sind. Die wissenschaftliche Literatur verbietet nicht ausdrücklich den Einsatz eines «seropositiven» und daher infizierten Stiers in der Zucht... Die Frist zur Einreichung einer Klage beträgt 30 Tage, den Tag der Lieferung nicht einbegriffen.

Drittes Hilfsmittel: das Gehirn des Aborts

Anhand eines Tests kann der Parasit selbst in diesem Organ nachgewiesen werden. In Kombination mit der Blutanalyse des Aborts auf Löschpapier, weist er alle infizierten Fehlgeburten nach. Ein Problem gibt es dennoch: der Preis bleibt hoch... Daher sollte man nicht sofort auf diesen Test zurückgreifen, sondern eher nach den Schritten vorgehen, wie sie in untenstehendem Schema angegeben sind.

Die Hilfsmittel stehen fest: wie sollen sie benutzt werden? (siehe Schema)

Bei negativer Mutter: Die Untersuchungen können ohne großes Fehlerisiko eingestellt werden! Die Neosporose ist nicht der Grund für die Fehlgeburt.

Bei «schwach» positiver (+) Mutter: ist in diesem Fall die Blutanalyse des Aborts auch positiv, so ist die Neosporose für die Fehlgeburt verantwortlich.

Ist die Analyse des Aborts negativ, so kann die Verbindung zur Mutter die

Aussage **nicht** wagen, dass die Neosporose nicht der Grund für die Fehlgeburt ist. Dann **muss** der Test anhand des Gehirns des Kalbes durchgeführt werden, möchte man eine sichere und definitive Diagnose erhalten, ob diese nun positiv oder negativ ist.

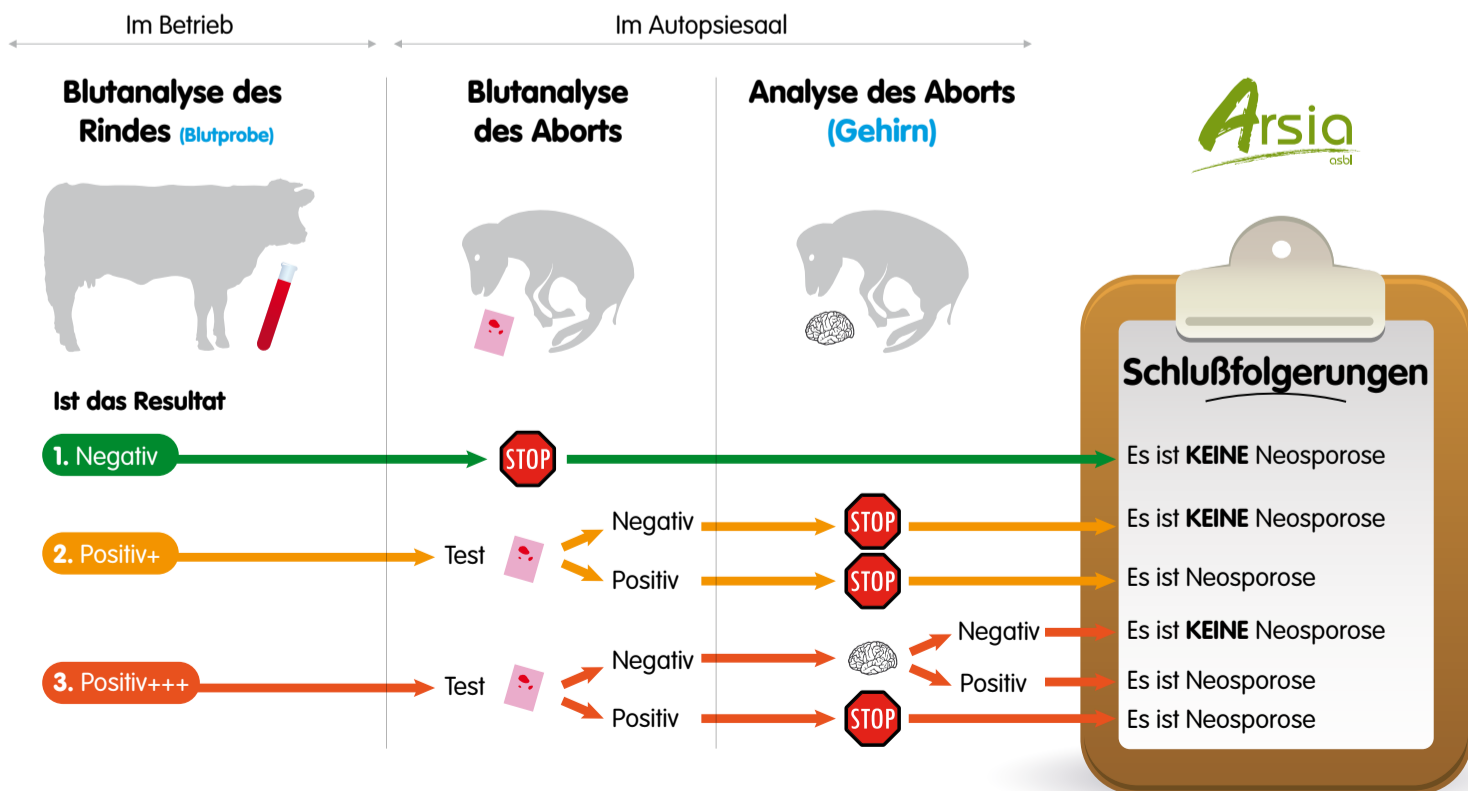
Wie Sie feststellen können, sind die Entscheidungen, die Ihr Tierarzt zur Erstellung der Diagnose der Neosporose zu treffen hat, relativ einfach und die Wahrscheinlichkeit, sich nicht zu irren, ist sehr hoch, wenn mehrere Tests kombiniert werden. Das Fehlerisiko ist zwar nicht gleich null, überschreitet aber niemals die 5%-Grenze, was äußerst zufriedenstellend ist.

Beachten Sie, dass mit diesem Protokoll keine unnützen Tests durchgeführt werden, besonders nicht der teure Test anhand des Gehirns des Aborts.

Mehr Informationen?

Tel: 04/239 95 07
E-mail: guy.czaplicki@arsia.be

*Die Spezifität ist die Fähigkeit eines Tests oder einer Untersuchung, ein negatives Resultat zu ergeben, wenn die Krankheit nicht anwesend ist



Kleines umsorgtes Kalb, großes gesundes Kalb !

Aussagen vor Ort

Die Kalbezeit hat bereits begonnen. Ein « guter » Start für alle ... oder doch nicht... ? Diese Aussage kann Ihnen vielleicht weiterhelfen...



Hotel ****: geräumiger Käfig, sauber, mit Stroh ausgelegt, warm und ohne Zugluft !

« Chancen in der Zucht? Die muss man sich erarbeiten! » So denkt Anne Pirson, Züchterin aus Sovet, die sich jährlich um etwa 200 BBB und Schwarz-weiß Kälber kümmert. Ihre Kälbchen haben nur selten gesundheitliche Probleme.

« Wunder gibt es nicht » fügt sie hinzu, die Gesundheit ihrer Herde steht mit einer Aneinanderreihung von überlegten Handlungen in Verbindung, die systematisch und unter Berücksichtigung des Kalbes und seiner Physiologie durchgeführt werden. Nachstehend ein kleiner Bericht über die tägliche Arbeit von Frau Pirson, ihrem Mann und ihrem Sohn.

Schon vor der Geburt...

Die Züchter erwähnen sofort die Ernährung der Mutter. Sie muss auf das Bevorstehende angepasst sein, sowohl quantitativ, als auch qualitativ (Vitamine, Mineralien und Spurenelemente). Eine BVD Impfung erfolgt, bevor die Kuh zum Stier gebracht wird und eine Erinnerung nach dem Kalben. Impfungen gegen Durchfälle sind nicht auf der Tagesordnung, bereits eine wesentliche Einsparung... Diese Art Problem tritt nur selten im Betrieb auf.

Die Kühe, die kurz vor dem Abkalben stehen, werden gruppiert, was relativ einfach vonstattengeht, da alle künstlich befruchtet wurden. Bei den ersten Anzeichen des Kalbens, wird der Tierarzt für den Kaiserschnitt gerufen.

Die Geburt: nichts vernachlässigen

Um die körperliche Anstrengung im Moment der « Annahme » des Kalbes zu erleichtern, wird es entgegengenommen und mit Hilfe einer Seilwinde in der Schwebe gehalten... Dies muss « schonend » erfolgen, betont Anne Pirson, daher auch die Benutzung einer manuellen Winde und keiner elektrischen Winde. Bei der manuellen Winde kann die Zugkraft angepasst und im richtigen Moment angehalten

werden. Die Nabelschnur reißt dann leicht an einem bereits bestehenden Schwachpunkt und die Blutgefäße schließen sich spontan, was das Eindringen von Keimen begrenzt.

Dieses In-der-Schwebe-Halten ist ebenfalls eine Geste, die die fehlende « Massage » der Brusthöhle des Kalbes ausgleicht, die es erlebt, wenn es auf natürlichem Wege zur Welt kommt. Zwei bis drei Minuten in dieser Position, « nicht mehr », genügen, um dem Neugeborenen zu helfen, eine « gute Portion »

Flüssigkeit auszustoßen, die sich in den Atemwegs- und Verdauungssystemen befindet.

Frau Pirson stellt fest: « seit nunmehr fast 14 Jahren handhaben wir auf diese Weise und nur ausnahmsweise leidet eines der Kälber an Herzschwäche ».

Das Neugeborene wird in eine Schubkarre mit sauberem Stroh gelegt, und auf keinen Fall auf den Boden, einer Zone « mit vielen Gefahren », angesichts der Keime, die dort schlummern...

Abschnitt Kolostrum

Das Kalb wird anschließend in seine neuen « Gemächer » gebracht, in denen es sauber, warm und ohne jegliche Zugluft ist; dort bleibt es 8 bis 10 Tage. Zwei wärmeisolierte Räume, mit jeweils etwa zehn Boxen (Käfige) sind hierfür reserviert. Wussten Sie, dass jeden Winter Kälber in unseren Autopsiesaal gebracht werden, die an nichts anderem gestorben sind ... als an der Kälte !

Die Plastikboxen sind leicht zu reinigen und zu desinfizieren, was zwischen jedem Kalb erfolgt. Sie sind geräumig, so dass diese muskel- bepacten Tiere, was BB sind, sich bewegen können, dies wirkt sich günstig auf ihre Entwicklung aus, so die Züchterin.

Bei Frau Pirson ist die Abgabe von Kolostrum nicht nur eine banale Geste... sondern eine Kunst !

Inverzüglich nach der Geburt, ob Tag oder Nacht, kommt der Zeitpunkt, dem Kälbchen das schützende Getränk, das Kolostrum, zu verabreichen. Die Züchterin betont, dass das Kalb sofort nach der Geburt zur Nahrungsaufnahme bereit ist, nicht erst 6 Stunden später, auch nicht eine Stunde später !

Der Mutter wird kurz vor der Geburt das Kolostrum entnommen und im Wasserbad gewärmt (die Mikrowelle ist verboten, das Risiko die Antikörper zu denaturieren ist zu hoch!), bis 40°C ungefähr. Es wird dann sofort verteilt (und nicht auf einer Fensterbank « vergessen »,

wo es schneller, als man denkt, zu einer « Mikrobensuppe » wird!).

Die Gewöhnung an die Saugflasche ist für den Züchter oft eine heikle Angelegenheit. Neben der Tatsache, dass man nicht warten soll, empfiehlt Frau Pirson eine « Massage/Trocknung » mit Stroh, besonders im Bereich des Kopfes und der Ohren, was das junge Tier stimuliert, nach der Zitze zu suchen. Auch hier richtet die Züchterin sich nach dem Beispiel der Kuh, die ihr Junges nach der Geburt kräftig leckt.

In Punkto Menge an Kolostrum richtet sich Frau Pirson nach den Möglichkeiten des Kälbchen, dem Volumen des Labmagens und der Anpassungsphase an die Außenwelt. Nicht mehr als 1,5 Liter auf einmal und niemals mit einer Sonde... Diese unpassende Weise das Kolostrum zu verabreichen, ist nur bei komplettem Mißerfolg anzuwenden. Zudem kann es, da die Anatomie des Verdauungssystems zur Aufnahme gezwungen wird, zu unvermuteten Beeinträchtigungen kommen, die im Nachhinein zu Problemen führen können.

Die Mutter hat nicht genug Kolostrum ? In diesem Fall verwendet die Züchterin tiefgefrorenes Kolostrum, welches sie anderen schwarz-weiß Kühen des Betriebs entnommen hat. Die betriebseigenen Mikroben werden berücksichtigt und die Immunität, die das Kolostrum bringt, ist angemessen.

Anschließend erhält das Kalb innerhalb von 6 bis 7 Stunden die gleiche Menge Kolostrum, zwei- oder dreimal, je nach verfügbarer Menge.

Am zweiten Tag wird die Menge, je nach Qualität des gesammelten Kolostrums, ggf. mit tiefgefrorenem Kolostrum ergänzt. In Sachen Bewertung der Qualität des Kolostrums empfiehlt die Arsia die Benutzung einer Kolostrum-Waage. Frau Pirson erkennt den Nutzen dieser Waage an, besitzt auch selbst eine, aber seit zahlreichen Jahren erkennt sie gutes Kolostrum « mit bloßen Auge »...

Ein bedeutender Punkt: beim zweiten Besuch des Kalbes muss der erste Stuhlgang immer überprüft werden (auch « Mekonium » genannt), ein wesentlicher Schritt für den Beginn einer « harmonischen » Darmtätigkeit. Kein Mekonium ? Eine kleine Massage des Bereichs zwischen Schwanzwurzel und Anus... und schon ist das Problem behoben !

Das Kalb erhält weiterhin die – zellenfreie – Milch derselben Kuh, um unverdauliche Schwankungen des Fettgehalts der Milch zu vermeiden. Somit ist diese Kuh der exklusive Milchlieferant ... Wieder einmal, ganz so, als würde

das Kalb alleine von seiner Mutter aufgezogen.

Die Kälber erhalten in dieser Phase zweimal täglich 1,8 Liter Milch. Seit einigen Jahren versetzen die Züchter die Milch zur Hälfte mit Magermilchpulver, um die Menge an Fett zu reduzieren. Dieses Rezept hat in der Tat dazu beigetragen, dass der Einsatz von Mitteln (Fermente, Antibiotika, ...) die bei Verdauungsproblemen eingesetzt werden, deutlich zurückgegangen ist.

Die Milch wird ebenfalls warm serviert, als ob sie direkt aus dem Euter der Kuh käme. Die Temperatur wird beim Hinzufügen des Milchpulvers, das in sauberem warmem Wasser aufgelöst wird, angepasst.

Vom Kolostrum zur Milch

Die Phase der « Mutterschaft » ist vorbei, nun übernimmt Pierre, der Sohn von Frau Pirson die Kälber.

Die Kälber im Alter von etwa 10 Tagen werden in einen größeren Stall gebracht, der mit reichlich Stroh ausgelegt ist, in dem wärmende Lampen brennen (Tag und Nacht!), unter denen das Kalb sich ausruhen kann, wann es will.

Die verabreichten Mengen Milch steigen mit dem Alter an und erreichen bis zu 2 Liter.

Mit 1 ½, Monaten sind es dann 2,5 Liter Vollmilch, die verabreicht werden, bis zum Abstillen (4 Monate für die BBB, 3 Monate für die SW).

Ein Kalb trinkt auch Wasser... Ein sauberer Eimer Wasser, der täglich erneuert wird, ist unerlässlich.

Hygiene, immer und überall

Boxen, Saugflaschen, Sauger, Eimer, Abdeckung, Schürze, Stiefel und Hände... alles muss sauber gehalten werden. Der Zugang zu den Räumlichkeiten der Zucht beschränkt sich auf unerlässliche Besucher, wie die Tierärzte...

Zum Schluß

Denken Sie gut darüber nach, all diese Gesten des « Nursing » bei der Geburt und rund um Kalb sind meist dem « natürlichen » Modell abgeschaut... Vielleicht gibt es bis jetzt ja auch noch nichts Besseres!? Die Familie Pirson ist davon überzeugt, dass sich alles um den Start dreht. Der Erfolg, der auf unzähligen Stunden der Pflege der Kälbchen basiert, garantiert deren gesundheitliche Zukunft.

Rendez-vous in der Ausgabe vom 20. Dezember, in der wir diese Aussage weiterführen und die Meinung eines praktizierenden Tierarztes angesichts des bevorstehenden Winters einholen... und der Durchfälle der Neugeborenen.